

VORARLBERGER LANDESTHEATER

T



ELSE (OHNE
FRÄULEIN)

Thomas Arzt

landestheater.org

ELSE (OHNE FRÄULEIN

Thomas Arzt

Mit Maria Lisa Huber, Silvia Salzmann

Inszenierung Birgit Schreyer Duarte

Bühne & Kostüm Bartholomäus Martin Kleppek, Marina Deronja

Choreographie Silvia Salzmann

Licht, Ton, Video Marco Kelemen, Simon Prantner

Dramaturgie Ralph Blase

Regieassistenz Michael Wilhelmer

Ausstattungsassistenz Leslie Bourgeois, Lilli Löbl

Premiere So 19. September, 19.30 Uhr, Box

Vorstellungen Fr 24.9., Mi 6.10., Fr 22.10., Fr 5.11. 19.30 Uhr

Aufführungsrechte Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG | www.felix-bloch-erben.de

Bild- und Tonaufnahmen während der Aufführung sind nicht gestattet.

Aufführungsdauer ca. 90 Minuten

Technische Leitung Tino Machalett

Assistenz Technische Leitung Leslie Bourgeois

Bühnenmeister Werner Mathis, Jörg Dettelbach

Bühnentechnik Werner Pettinger

Beleuchtungsmeister Arndt Rössler

Beleuchtung & Video Simon Tamerl

Ton Andreas Niedzwetzki

Veranstaltungstechnik Marco Kelemen, Simon Prantner, Sandro Todeschi

Lehrlinge Veranstaltungstechnik Mohammad Chalch, Daniel Kämmerer, Julian Schedler

Requisite Ramona Bereiter

Maske Tatjana Alber (Leitung)

Schneiderei Bettina Henning (Leitung), Christine Schnell

Garderobe Maria Stabodin

Haustechnik Robert Mäser

Werkstatt Claudius Rhomberg (Leitung), Kurt Amann, Rene Fischer, Roland Sonderegger

Bühnenmalerei Valerie Fricker, Sarah Goldmann

Zum Einstieg

Else, 15 - beinahe eine junge Frau, mit Erwachsenwerden beschäftigt und mit Lust auf dumme Gedanken - sieht sich im Urlaub herausgefordert, bei einem Hotelgast zur Bittstellerin für ihren Vater zu werden. Denn Papa steht ein Gerichtsverfahren ins Haus, und der Hotelgast wird sein Richter sein. Und wenn der eine Gegenleistung verlangt? Wie weit soll Else da-

bei gehen? Schließlich steht auch ihr sorgloses Wohlstandsleben auf dem Spiel, wenn ihr Papa verurteilt wird. Thomas Arzt stürzt seine Else - mit der er Arthur Schnitzlers „Fräulein Else“ behutsam in unsere Gegenwart transportiert - in brisante Konflikte um Machtmissbrauch, Moral und familiären Zusammenhalt.

Eine neue ELSE und ihr Autor

Thomas Arzt

Mit ELSE (ohne Fräulein) hat der österreichische Schriftsteller Thomas Arzt einen Theatertext vorgelegt, den er von der Erzählung „Fräulein Else“ Arthur Schnitzlers herleitet. Schon der Titel legt eine Vermutung bezüglich der Motivation des Autors für diese Neuschreibung nahe. Denn seit der Veröffentlichung von Schnitzlers „Else“ im Jahr 1924 hat sich einiges getan, hinsichtlich unserer Auffassungen z. B. zum Gebrauch der

Bezeichnung „Fräulein“ und zum (Geschlechter)Rollenverständnis, auch die Situation von heranwachsenden jungen Frauen hat sich gewandelt. Zu Themen wie sexueller Übergriffigkeit und damit einhergehendem Machtmissbrauch hat unsere Gesellschaft eine Sensibilisierung durchlaufen; dennoch stellen diese Erscheinungen nach wie vor ein ungelöstes gesellschaftliches Problem dar.

THOMAS ARZT, *1983 in Schlierbach, Oberösterreich. Studierte Drehbuch in München und Theaterwissenschaft in Wien. Jobbte als Sozialarbeiter und Sprachlehrer. Schrieb erste szenische Texte für und mit Kindern und Jugendlichen. Entwarf 2008 sein erstes Theaterstück „Grillenparz“ im Rahmen des Schreibprogramms „stück/für/stück“ am Schauspielhaus Wien. 2011 wurde das viel beachtete Debüt dort uraufgeführt. Seither entstanden zahlreiche Arbeiten für Theater im deutschsprachigen Raum. Seine Stücke wurden in mehrere Sprachen übersetzt und auf Festivals in New York, Buenos Aires und Kiew gezeigt. Daneben verfasste er Hörspiele und politische Essays, u. a. im Kollektiv „Nazis & Goldmund“. Kürzlich erschien sein erster Roman „Die Gegenstimme“ im Residenz Verlag. Thomas Arzt lebt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Wien.

Am Vorarlberger Landestheater wurden von Thomas Arzt bereits die Auftragswerke „Die Verunsicherung“ - innerhalb des Doppelabends „Der 27. Kanton“ (Spielzeit 2018/2019) und „Hollenstein, ein Heimatbild“ (Spielzeit 2019/2020) uraufgeführt.

Die hier wiedergegebene Kurzbiografie sowie ausführliche Angaben zum Werk und weiteren Tätigkeiten von Thomas Arzt finden sich auf der Homepage des Autors: thomasarzt.at/bio/

„Fräulein“

Einigkeit lässt sich wohl schnell herstellen, dass es sich mit „Fräulein“ um eine Anrede und Bezeichnung handelt, die nicht mehr zeitgemäß ist, auch wenn diese noch nicht komplett in Vergessenheit geraten ist oder hier und da noch Verwendung findet.

„Fräulein“ war im deutschen Sprachgebrauch zunächst eine Bezeichnung, die nur für junge Frauen des Adels Verwendung fand. Mit dem gesellschaftlichen Wandel am Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts etablierte sich „Fräulein“ als Anrede für berufstätige Frauen, die als Angestellte im Handel, Gastwirtschaft oder Lehrberufen arbeiteten.

Das Rollenverständnis jener Zeit sah es vor, dass Frauen, nachdem sie geheiratet hatten, eher nicht mehr einem Beruf nachgingen. Dennoch bildete sich auch damals schon ein gesellschaftlicher Typus Frau heraus, der auf Grund seiner Berufstätigkeit auch ökonomisch Unabhängigkeit lebte.

„Fräulein“ und „Frau“ werden unabhängig von der Berufstätigkeit als Hinweis auf Familienstand, Mutterschaft und somit Alter verstanden. Da „Fräulein“ eine Verkleinerungsform von „Frau“ ist, zieht die Bezeichnung ebenfalls Kritik und Unbehagen auf sich, insbesondere in Zeiten in denen Gesellschaftsthemen wie Gleichberechtigung, geschlechterneutrale Sprache etc. in den gesellschaftlichen Diskurs einzogen.

Die Internetseite „Wien Geschichte Wiki“ gibt Auskunft: „Fräulein, Bezeichnung für volljährige unverheiratete Frauen. - 1928 wurde mit Erlass des Bundeskanzleramts im öffentlichen Dienst die Anrede Fräulein abgeschafft; weiblichen Bediensteten steht seither ohne Altersgrenze die Anrede ‚Frau‘ zu.“ Auch in der Bundesrepublik Deutschland wurde der Gebrauch von „Fräulein“ seit den fünfziger Jahren thematisiert, aber erst mit einem Erlass vom 16. Januar 1972 wurde die Bezeichnung „Fräulein“ abgeschafft und die Anrede erwachsener weiblicher Personen mit „Frau“ festgeschrieben. Mitte der 1970er-Jahre wurde der letzte behördliche Vordruck, auf dem ein „Fräulein“ vorkam, vernichtet.

Systematisiert wurde die Kritik am traditionellen Sprachgebrauch in den „Richtlinien zur Vermeidung sexistischen Sprachgebrauchs“, die vier Sprachwissenschaftlerinnen 1980 veröffentlichten. Sie empfahlen den vollständigen Verzicht auf den Gebrauch des Wortes „Fräulein“; wer dieser Empfehlung nicht folge, müsse als „Sexist“ gelten. Die Deutsche UNESCO-Kommission schloss sich 1993 dieser Sichtweise an: „Das Prinzip der sprachlichen Symmetrie besagt, dass dort, wo von Frauen und Männern die Rede ist, beide gleich zu behandeln sind.“ Immer dann, wenn bei einer männlichen Person „Herr“ als Anrede oder Bezeichnung angemessen sei, gebe es keinen Grund, einer gleichaltrigen weiblichen Person in derselben Situation die Anrede oder Bezeichnung „Frau“ zu verwehren.

Ferien im Hotel am See

ELSE und das Wasser

Das Hotel, in dem Else ihre Ferien verbringt, liegt an einem See, der so zu einer zentralen Landschaft des Theatertextes wird, eigentlich immer präsent ist.

Schon die erste Szene spielt direkt am See, wo Else von einem Mann angesprochen wird, der ihr ein Buch bringt, das sie am Steg liegen gelassen hatte. Gegenüber ihrer Tante Olga erwähnt Else, dass sie es liebt, auf dem Steg zu sitzen - „Wenn die Wellen unten dranschlagen und die Gedanken irgendwie mitnehmen, in den See raus.“ Das Gewässer verspricht einen Ausgleich, eine Gegenwelt zum Alltäglichen, verheißt neue Perspektiven und die Möglichkeit von den eigenen Gedanken abzuschalten.

Eine ebenfalls emotionale Verbindung mit dem See stellt sich her, wenn Else sich verausgabt, um den See joggt, sich anschließend einfach auszieht und in das noch kalte Wasser springt.

Auf ihrem Rückweg ins Hotel begegnet Else dem Richter, mit dem sie sich im weiteren Verlauf der Handlung auseinandersetzt - eine zentrale Begegnung zwischen Else und Richter findet bei einem Segelausflug statt. In diesem Sinne kann Elses Selbstbeschreibung als Gallionsfigur, sogar als ein Verweis auf die Welt von Wasserfrauen aufgefasst werden.

Ob vom Autor bewusst impliziert oder nicht - die Inszenierung nimmt diese enge Verbindung mit dem feuchten Element, dem Wasser, der permanenten Präsenz des Sees auf.

Aus dieser Perspektive betrachtet eröffnen Eigenschaften von Wasserfrauen, wie sie in der langen literarischen Tradition über weibliche Wasserwesen - Undinen, Nereiden, Nixen, Meerjungfrauen etc. - zu finden sind, interessante Assoziationsräume für das Theaterstück ELSE (ohne Fräulein) und seine Titelfigur Else. Die Erscheinungen und Beschreibungen in der Literatur sind sehr vielfältig. Verschiedene Epochen haben immer wieder neue Wesensarten hervorgebracht.

Hier eine kleine Auswahl an Betrachtungen: Wasserwesen sind, entsprechend dem Element Wasser, ambivalent: mythisch, religiös, lebensspendend, tödlich, fruchtbar machend. Häufig werden in Zusammenhang mit Wasserwesen Utopien, Sehnsüchte, Versagensängste und Ängste thematisiert.

Eine weiterschreitende, sich häufende Literarisierung der Wasserfrauen im deutschsprachigen Raum lässt sich mit dem 18. Jahrhundert (u. a. Goethe und Wieland) und der Romantik ausgemacht. Wieland gilt als Vertreter einer Denkrichtung, die Wasserfrauen ein großes Wissen zuschreibt, zu dem durch eine Begegnung mit ihnen potentiell Zugang gefunden werden könne. Auch das Motiv der Sehnsucht nach einem naturhaften Zustand gewinnt in dieser Epoche an Bedeutung.

Insbesondere in der Romantik sind Wasserfrauen auch magische Wesen, die männlichem Begehren als Projektionsfläche dient. Hier macht sich sicher auch bemerkbar, dass die hier genannten literarischen Erscheinungsformen von Autoren, also Männern, stammen.

Wie schon bei Homer, der Odysseus eine Meerenge zwischen den Wasserwesen Scylla und Charybdis passieren lässt, geht es häufig um schicksalhafte, (potentiell) tödliche Begegnungen mit Meerfrauen, Wasserwesen, Nixen, Nymphen etc. - furchteinflößend - es geht um Eros & Tod.

Es gibt auch Literarisierungen, die davon berichten, wie Wasserwesen domestiziert wurden, bzw. der Versuch dazu unternommen wurde. Stellvertretend kann die Gestalt der Melusine genannt werden. Eine der Eigenschaften der Melusine ist, dass sie sich immer wieder in ein Halbfischwesen zurückverwandelt. In diesem Zustand darf der jeweilige Ehemann sie aber nicht sehen darf. Blickverbot & Tabubruch rücken hier in den Vordergrund.

Auch eine Beschreibungsmöglichkeit: Das Weibliche, das Autonome bricht in die Welt ein und ist dort fremd.

Ein weiterer Erzähltopos: Die Wasserfrau bleibt auch nach Scheitern einer Beziehung, was meistens mit ihrem Verschwinden einhergeht, ein Teil des Lebens des Menschen, mit dem sie in Beziehung stand, so auch in der Märchenvariante „Undine“ von Fouqué.

Mit „Undine“ geht es um den Versuch, eine positiv belegte Variante zu schaffen, nachdem bei den Melusinen eher negative Attribute dominierten. Auch hier sei bemerkt, es handelt sich um eine stark männliche geprägte Sichtweise - Undine erhält ausgelöst durch Geschlechtsverkehr mit einem Mann ihre Seele.

Die Beziehung zwischen Landbewohner und Wasserfrau steht immer auf dem Spiel. Die Verbindung der Wasserfrau zu ihrer Herkunft reißt nicht ab. Die Wasserfrau verschwindet, wenn sie auf dem Wasser von ihrem Mann beleidigt wird.

Undines Mann Huldebrandt will die Verbindung zu ihren Verwandten kappen. Undine verschwindet, kehrt aber später zurück, um Huldebrandt zu ermorden, als er eine andere Frau heiraten will, also nicht die Treue zu ihr hält.

Grimm belegt Undine mit den Begriffen: Wunschweib, Märchenweib, Elementarwesen.

Thomas Arzt inszeniert in der turbulenten Ausfahrt mit dem Segelboot die Naturkräfte Wind und Wasser - gewaltig, fragil, gefährlich. Und Else findet sich in Überlegungen wieder, wie sie ihr Frausein möglicherweise einsetzen soll, um ihr Ziel beim Richter zu erreichen. Oder hätte sie das Boot gar nicht betreten sollen? Auf dem Boot entsteht eine Atmosphäre, in der Else dem Richter ausgeliefert ist - eine brisante Situation. Wie weit treibt der Richter sein Spiel um Macht und Abhängigkeit? Wie kann sich Else in dieser Situation behaupten und schützen? Wie unsicher ist der schwankende Bootsuntergrund für Else?

Wie unsicher für den Richter, wenn er Grenzen überschreitet? Ist bereits seine Einladung an Else, ihn auf eine Bootspartie zu begleiten, eine unpassende Verschiebung in ihrer Beziehung? Denn Elses Abhängigkeit, auf Grund der anstehenden Gerichtsverhandlung ihres Vaters, mit dem Richter als Vorsitz, liegt auf der Hand.

Playlist

Fräulein-Medley: Ich hab' das Fräulein Helen baden sehn - Arpad Varosz //
Fräulein - Chris Howland // Fräulein, Fräulein - Andy Fisher // Fräulein Wunderbar - Peter Alexander // Fraulein - Bobby Helms // Kleines Fräulein, darf ich sie begleiten? - Cornel Trio // Das Fräulein Gerda - Max Raabe // Gisela - Die 3 Travellers // Fräulein Mabel - Heinz Erhardt // Aber, aber, aber, Fräulein - Wiener Bohème Quartett // Ach, Fräulein Annie wohnt schon lang nicht hier - Marlene Dietrich // Ich hab' das Fräulein Helen baden sehn - Erwin Hartung

Señorita - Shawn Mendes, Camila Cabello
Es rappelt im Karton - Pixie Paris
Walzer der Liebe - Mireille Mathieu
Womanizer - Britney Spears
Männer muss man loben - Barbara Schöneberger
Bad Guy - Billie Eilish
Du hast - Rammstein
Die Moldau - Bedřich Smetana
Beat and the Pulse - Austra
Ladies - KeKe
Carnaval, op. 9 - Robert Schumann

Literaturnachweis

Sämtliche Texte wurden geschrieben und zusammengestellt von Ralph Blase.

Quellen

thomasarzt.at/bio/

de.wikipedia.org/wiki/Fräulein

Halb zog sie ihn, halb sank er hin, Die Lange Nacht der Wasserfrauen, Deutschlandfunk 5./6.12.2009.

Impressum

Vorarlberger Landestheater · Seestraße 2 · 6900 Bregenz

info@landestheater.org · www.landestheater.org



Intendantin · Stephanie Gräve

Geschäftsführer · Werner Döring

Redaktion · Ralph Blase

Fotografie · Anja Köhler

Gestaltung · Ellen Tiefenbacher

 [landestheatervorarlberg](https://www.facebook.com/landestheatervorarlberg)
 [vorarlbergerlandestheater](https://www.instagram.com/vorarlbergerlandestheater)

landestheater.org

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Vorarlberg
unter Land

BREGENZ
BEECENS

 vorarlberg
netz

 HYPO
Tirol & Vorarlberg

 Ö1 CLUB

 Intro